

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 14 (1910-1911)  
**Heft:** 7

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

betrifft, die in der Goldenen Klassiker-Bibliothek übliche gediegene und geschmackvolle. Der Preis der vier Leinenbände beträgt trotz alledem nicht mehr als Mk. 2 pro Band. Der große Roman „Die Ritter vom Geiste“, der bei seinem Umfang in dieser Ausgabe keinen Platz finden konnte, wird, wie uns das Vorwort verspricht, in drei Erweiterungsbänden erscheinen. Wir empfehlen die vorliegende Auswahl allen denen, die sich mit der politisch und literarhistorisch so wichtigen Zeit des Jungen Deutschlands und mit der interessanten Gestalt Gukłows insbesondere vertraut machen wollen.

Sienkiewicz, S., Lebenswirbel. Roman. Autorisierte Übersetzung von M. Norbert. 8°. 484 Seiten. Geh. Mk. 3, geb. Mk. 4. (Verlag Kösel, Rempten und München.)

Der Schauplatz dieses ebenso stofflich spannenden als künstlerisch wertvollen Romanes ist im sozialistisch aufgewühlten und zugleich national erregten russischen Polen zuerst ein polnisches Gut, dann der brodelnde Kessel der Hauptstadt Warschau. Die handelnden Personen bilden miteinander ein Milieu aus dem polnischen Adel, das nichts weniger als einförmig ist; denn da stehen als Typen nebeneinander der heiße und hitzige, ungebändigt leidenschaftliche junge Gutsherr, der klassisch feingebildete, den Problemen der Religion und Nation ein tiefes, aber nicht tatkräftiges Verständnis entgegenbringende Freund der Künste und Wissenschaften, der stürmisch und utopistisch national denkende, aber dabei unermüdlich berufseifrige Arzt, der verschuldete und indifferente, dabei aber furchtlose und weltlichere Klubmann, der alle Ideale der anderen mit Spott verfolgende Zyniker, dem das Leben nur noch für Sensationen, Skandale und Genüsse Wert hat, daneben zarte und edle Frauengestalten, in ihrer Mitte die mädchenhafte Geigenkünstlerin, die all den Wirbeln ferne steht und doch von ihnen verschlungen wird als schuldloses Opfer. In dieses Milieu treten zwei Personen aus anderen Gesellschaftsschichten hinein: ein radikalsozialistischer Student, dessen Fanatismus die blutigen Ereignisse verschuldet und ihn selber vernichtet, und eine reiche junge Engländerin, die sich als früheres Bauernmädchen und Gutszugehörige entdeckt und deren Herzensgeschichte diesem Roman den tieferen sittlichen Wert gibt.

Verzeichnis der Geheimmittel, medizinischen Spezialitäten u. s. w., deren Verbot die in Zürich zum Zwecke der Untersuchung und Begutachtung der Geheimmittel usw. geschaffene Kontrollstelle empfiehlt. Es sind nicht weniger als 333 Mittel, die wegen Gesundheitschädlichkeit, schlechter Zusammensetzung, schwindelhaften Charakters über Anpreisung u. oder unverhältnismäßig hohen Preises verboten werden sollen. Wir empfehlen das Studium dieser Liste in erster Linie allen Hausfrauen. Zu beziehen durch die Kontrollstelle für die Untersuchung zur Begutachtung von Geheimmitteln, Zürich.

„Aus alter Zeit“. Dritter Teil: Bäuerische (sollte heißen „bäuerliche“) Speisefarte im zürcherischen Oberlande bis zirka 1840. Ein Beitrag zur Volkskunde von S. Messikommer. Zürich 1911. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. Fr. 1.—

In diesem dritten Teil schildert der Verfasser die bis ungefähr 1840 im zürcherischen Oberlande übliche Bauernkost. Er entrollt darin ein lebhaftes Bild von der damaligen Einfachheit und Genügsamkeit und zeigt, wie die Bewohner, ausschließlich auf die beschränkte Auswahl der Bodenerzeugnisse angewiesen, diese in den mannigfachsten Formen zuzubereiten wußten und — glücklich dabei waren.

Redaktion: Dr. Ad. Uögtlin in Zürich V. Asylstrasse 70. (Beiträge nur an diese Adresse.)  
 Inverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.

Druck und Expedition von Müller, Werder & Cie., Schipfe 33, Zürich I.

### Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen:  $\frac{1}{4}$  Seite Fr. 72.—,  $\frac{1}{2}$  S. Fr. 36.—,  $\frac{1}{3}$  S. Fr. 24.—,  $\frac{1}{4}$  S. Fr. 18.—,  $\frac{1}{8}$  S. Fr. 9.—,  $\frac{1}{16}$  S. Fr. 4.50;  
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs:  $\frac{1}{4}$  Seite Mk. 72.—,  $\frac{1}{2}$  S. Mk. 36.—,  $\frac{1}{3}$  S. Mk. 24.—,  $\frac{1}{4}$  S. Mk. 18.—,  $\frac{1}{8}$  S. Mk. 9.—,  $\frac{1}{16}$  S. Mk. 4.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, München, Stuttgart, Wien.